

BFD – Der Bundesfreiwilligendienst Zeit, das Richtige zu tun

Am 1. Juli 2011 wurde der Wehrdienst und damit auch der Zivildienst in der Bundesrepublik ausgesetzt. Um die Lücken zu schließen, die insbesondere in sozialen Einrichtungen durch den Wegfall des Zivildienstes entstehen, hat die Bundesregierung den Bundesfreiwilligendienst eingeführt und alle Zivildienststellen als Einsatzstellen des Bundesfreiwilligendienstes anerkannt.

Infoveranstaltung im Berufsbildungszentrum

Die Koordinierungsstelle SCHLAU sieht den Bundesfreiwilligendienst als interessante Anschlussmöglichkeit und als Alternative zum Besuch einer berufsvorbereitenden Maßnahme. Da es nach unseren Recherchen bisher erst wenige Informationen zu diesem Thema gibt, haben wir Herrn Thomas Döbler vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben gebeten, mit uns eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema zu gestalten. ▶



Dr. Hans-Dieter Metzger:

Im September beginnt für SCHLAU das sog. „verflixte siebte Jahr“. Wir können gelassen darauf zugehen, denn in der Vorbereitung hat sich die hervorragende Zusammenarbeit von Arbeitsagentur, Kultusministerium und Stadt Nürnberg erneut erwiesen. Die Bezeichnung „erweiterte vertiefte Berufsorientierung“ des §33 SGB III liefert die gesetzliche Grundlage und ermöglicht der Arbeitsagentur, Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Berufswahl an Dritte zu vergeben. Mitverantwortung für den Übergang von der Schule in den Beruf haben das Land Bayern und die Stadt Nürnberg übernommen. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit der Berufsberatung sowie den Schulleitungen, Lehrkräften und Eltern auch in diesem „siebten Jahr“ den jungen Menschen zur Seite stehen zu dürfen.

- ▶ Diese Veranstaltung fand am 20. März ab 14:00 Uhr in den Räumen des Berufsbildungszentrums Nürnberg statt. Geladen waren die Leitungen der Nürnberger Mittelschulen und Berufsschulen, die Lehrkräfte der letzten drei Jahrgangsstufen der Mittelschulen sowie der des M-Zuges und der Berufsschulen (BVJ-Klassen). Außerdem waren alle Jugendsozialarbeiter an Schulen eingeladen. Es erwartete sie ein informativer Vortrag, an dessen Ende der versierte Fachmann Herr Döbler die Fragen der interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer beantwortete. Als zuständiger Regionalbetreuer für die Stadt Nürnberg konnte Herr Döbler wertvolle Tipps geben und anhand von Beispielen aufzeigen, wie auch Schulen von diesem Dienst profitieren können. Er bot an, ihn bei näherem Interesse telefonisch zu kontaktieren.



Abgrenzung zum Freiwilligen Sozialen Jahr

Bei seinem Vortrag zeigte Herr Döbler die Merkmale auf, die den Bundesfreiwilligendienst vom Freiwilligen Sozialen Jahr abgrenzen:

Wer kann das Angebot nutzen?

- Jeder, der die Vollschulpflicht erfüllt hat (Berufsschulpflicht kann aufgeschoben werden)
- Nach oben gibt es keine Grenze, auch Senioren sind herzlich willkommen

Aufnahmemodalitäten:

- Bewerben kann man sich bei den Trägern der Einsatzstellen oder direkt bei den Einsatzstellen
- Beginn ist monatlich möglich

Vergütung:

- Taschengeld bis zu 336 Euro monatl. (gesetzliche Obergrenze; der BFD ist ein Ehrenamt und soll nicht wegen einer hohen Vergütung angetreten werden)
- Verpflegung, Dienstkleidung und Unterkunft werden gestellt

Dauer des BFD:

- 6 bis 18 Monate
- 24 Monate als Sonderfall mit besonderem pädagogischen Konzept

Nach 12 Monaten Freiwilligendienst besteht **Anspruch auf Arbeitslosengeld**

Vielfältige Einsatzstellen:

- Sozialer Bereich (z. B. Kinderhort, Rettungsdienst, Altenheim)
- Ökologischer Bereich (z. B. Tierheim, ökologische Schutzstation)
- Kultur (z. B. Theater, Museum)
- Sport (z. B. Sportverein, Gesundheitssport)
- Bildung (z. B. Nachhilfeprojekt, Nachmittagsbetreuung an Gesamtschule)
- Integration (z. B. integratives Projekt mit Menschen mit Migrationshintergrund)

Ziele des Bundesfreiwilligendienstes

Der Bundesfreiwilligendienst soll nicht nur den Wegfall der Zivildienststellen kompensieren, sondern verfolgt zwei weitere wichtige Ziele:

Zum einen soll er die soziale Einsatzbereitschaft der Freiwilligen stärken, als engagementpolitisches Projekt eine neue Kultur der Freiwilligkeit in Deutschland schaffen und möglichst vielen Menschen ein Engagement zum Wohle der Allgemeinheit ermöglichen. Zum anderen bietet er jüngeren Freiwilligen die Möglichkeit, persönliche und vorberufliche Erfahrungen zu sammeln.

Aktuelle Tendenzen

Herr Döbler schilderte, dass die Akzeptanz des Bundesfreiwilligendienstes unerwartet hoch gewesen sei. Innerhalb kurzer Zeit konnten so gut wie alle 240 Einsatzstellen der Stadt Nürnberg besetzt werden. Er kann sich vorstellen, dass das Angebot aufgrund der großen Nachfrage erweitert werden wird.

Wir danken Herrn Döbler für den informativen Nachmittag und die vielen praktischen Tipps.



Informationsquellen

Es bleibt abzuwarten, wie sich der Bundesfreiwilligendienst weiterentwickeln wird. Wer sich detailliertere Informationen einholen und die Entwicklung im Auge behalten möchte, kann sich unter folgenden Links informieren oder direkt an Herrn Döbler wenden.

www.bafza.de

www.bundesfreiwilligendienst.de

Kontaktinformationen des zuständigen Regionalbetreuers:

Herr Thomas Döbler
09174 970 342

thomas.doebler@bafza.bund.de



SCHLAUe Netzwerkpartner

Die Handwerkskammer für Mittelfranken

Seit das Übergangsmanagement SCHLAU 2006 gegründet wurde, besteht eine enge Kooperation mit der Handwerkskammer für Mittelfranken in Nürnberg. Die Handwerkskammer ist eine Selbstverwaltungseinrichtung des gesamten Handwerks, bei der alle Handwerksbetriebe dieses Kammerbezirks Mitglied sind.

Wie profitieren unsere Schüler von dieser Zusammenarbeit?

Einen besonders hohen Stellenwert nimmt das von der Handwerkskammer angebotene Ausbildungsplatzmatching ein. Schüler, die einen handwerklichen Beruf erlernen möchten, können dieses Angebot zusätzlich zum Coaching bei SCHLAU wahrnehmen. Im konkreten Fall stellen wir den Kontakt zu unseren Ansprechpartnern her und senden diesen die Bewerbungsunterlagen des Schülers. Anschließend findet in den Räumen der Handwerkskammer ein Kennenlerngespräch mit dem zuständigen „Ausbildungsplatzmatcher“ statt. Durch dessen persönliche Kontakte zu den Handwerksbetrieben kann der Matcher dem Schüler nun passgenau geeignete Praktikums- und Ausbildungsplätze vermitteln.

Unsere Ansprechpartner sind:

Max Emmerling, Ausbildungsplatzmatcher

Alexander Albrecht, Ausbildungsplatzakquisiteur

An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren Kooperationspartnern der Handwerkskammer für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken. Für unsere Schüler ergibt sich dadurch die besondere Chance, einen für sie passenden Ausbildungsbetrieb zu finden.

SCHLAUe Berufswege

Fatou stammt aus Ghana und wurde im Schuljahr 2008/2009 in der Koordinierungsstelle SCHLAU betreut. Sie ist eine von mittlerweile 2135 Schulabgängern, die bei ihrer Ausbildungsplatzsuche von uns unterstützt wurden bzw. werden.



I: Fatou, du bist jetzt im 3. Ausbildungsjahr, wie bist du vor drei Jahren zu deinem Beruf gekommen?

F: Oh, das war ein langer Weg – und interessant. Ich wollte eigentlich medizinische Fachangestellte oder Bürokauffrau werden, da ich dort meine Schulpraktika gemacht habe. Ich habe viele Bewerbungen geschrieben und hatte lange keinen Erfolg. Dann sind wir mit SCHLAU auf die Idee gekommen, dass ich mich als Hotelfachfrau bewerben könnte, da ich Deutsch, Englisch, Französisch und meinen afrikanischen Heimatdialekt sprechen kann. Im Juni habe ich dann einen Ausbildungsvertrag als Hotelfachfrau bekommen, das ist genau mein Ding!

I: Was hast du in deiner Ausbildung gelernt?

F: Wie man Gäste empfängt, wie man Bankette oder Tagungen organisiert, worin ein guter Service besteht, Cocktails mixen, Zimmer „checken“ – alles was so dazu gehört. Neulich durfte ich ein „Chateaubriand“ am Tisch filetieren. Das war sehr schwierig, ich hatte Angst, dass ich es nicht schaffe. Aber meine Ausbilderin hat es vorher mit mir geübt und mir Mut gemacht. Es hat dann auch gut geklappt. In einem 4-Sterne-Hotel muss alles perfekt sein.

I: Was sind für dich weitere Herausforderungen?

F: Tagungen – Tagungen sind echte Herausforderungen. Ich war sehr stolz auf mich, als ich meine erste Tagung selbstständig organisieren durfte.

I: Gibt es etwas, was du an deinem Ausbildungsplatz besonders gut findest?

F: Oh ja, vieles! Vor allem, dass alle für uns Azubis da sind. Wir bekommen alles gezeigt und werden bei neuen Aufgaben unterstützt.

I: Und was findest du an deiner Ausbildung gut?

F: Mit den Gästen zu reden, auf ihre Wünsche einzugehen, damit sie sich gut fühlen, aber genauso, dass ich meine andere Arbeit nicht vernachlässige. Wenn internationale Gäste bei uns wohnen, schicken sie immer mich, um die Speisekarten zu übersetzen und den Gästen die Gerichte zu erklären. Manche wollen wissen, welche Speisen typisch für Nürnberg sind.

I: Was genau muss man für eine Ausbildung als Hotelfachfrau mitbringen?

F: Man muss immer freundlich und selbstbewusst auftreten und wissen, wie man den Gästen begegnen muss, auch wenn sie unfreundlich sind. Und man muss flexibel sein, da sein, wenn man gebraucht wird.

I: Fatou, was empfiehlst du jungen Menschen, die auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind?

F: Nur nicht aufgeben, immer dranbleiben und sich nicht entmutigen lassen.

I: Fatou, du schließt im Sommer deine Ausbildung ab, wie geht es für dich weiter?

F: Ganz gut, ich werde von meinem Ausbildungsbetrieb übernommen. Jetzt muss ich nur noch die Abschlussprüfung schaffen.

I: Hierzu wünschen wir dir alles Gute und drücken die Daumen. Vielen Dank!

„Für einander da sein“ –

so lautet das Motto des Caritas-Pirckheimer-Altenheims Altenfurt. Auf Einladung von Frau Hauenstein (Heimleitung) besuchte eine kleine Delegation unseres Teams am Vormittag des 20.03.2012 diese Einrichtung. Mitten hineingenommen in den Heimalltag wurden wir durch die Teilnahme an der wöchentlich stattfindenden Heimbewohnersitzung. Im Anschluss wurden offene Fragen geklärt. Vor allem konnten wir für unsere Beratungsarbeit einige wichtige Informationen für die Ausbildung in den Pflegeberufen mitnehmen. Wir freuen uns auf eine gute Kooperation im Sinne unserer Schülerinnen und Schüler (der potenziellen jungen Pflegekräfte).

„Ausbildung life“ auf der Berufsinformationsmesse der Mittelschule Insel Schütt



Am 8. März 2012 fand in den Räumen der Mittelschule Insel Schütt eine Berufsinformationsmesse für den neuen Mittelschulverband Nürnberg Mitte statt. Zahlreiche Ausbildungsbetriebe aus der Nürnberger Wirtschaft sowie Institutionen wie Berufsfachschulen standen für Fragen zur Verfügung und gewährten Einblick in verschiedene Berufe wie Gebäudereiniger, Fachkraft für Lagerlogistik oder Hotelfachfrau. Für die ca. 400 Schülerinnen und Schüler sowie für die Mitarbeiterinnen von SCHLAU, die mit einem Informationsstand vertreten waren, hat sich die Teilnahme gelohnt.

„Quali“-Kurse

Bereits zum zweiten Mal können wir unseren Schülerinnen und Schülern Prüfungsvorbereitungskurse anbieten. Auch diese werden wieder in Kooperation mit Studentinnen und Studenten der Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführt.



Besuch bei ALDI Süd

SCHLAU-Mitarbeiterinnen waren beim langjährigen Kooperationspartner ALDI zu Besuch.

Die Regionalverkaufsleiter Frau Vogelsang, Herr Brüning und Herr Illing führten uns durch die Filiale in der Zollhausstraße. An einem konkreten Beispiel wurden uns alle relevanten Ausbildungsinhalte des Verkäufers und des Kaufmanns im Einzelhandel erklärt. ALDI bietet den Schülern und Schülerinnen eine sehr gute Ausbildung mit Übernahmegarantie (bei guter betrieblicher Beurteilung und passenden Noten) und berufliche Aufstiegschancen.

Durch die Kooperation mit SCHLAU haben die ALDI-Filialen die Möglichkeit, passende Bewerber zu finden. Für unsere Schüler bietet sich damit die Chance auf einen guten Start ins Berufsleben.

Tag der Logistik

Am 19.04.2012 beteiligte sich das Team von SCHLAU am „Tag der Logistik“ der Bundesvereinigung für Logistik am Nürnberger Hafen.

Herr Leupold, Geschäftsführer der Hafen Nürnberg-Roth GmbH, führte die Gruppe in das Thema Logistik ein. Mit sehr anschaulichen Beispielen machte er deutlich, dass Waren zwar per Fax oder E-Mail weltweit bestellt werden können, der Transport und die Lieferung aber per Lkw, Schiff oder Flugzeug erfolgen muss.

Bei einer Busrundfahrt im Hafen wurden die Größenverhältnisse des Nürnberger Hafengeländes deutlich. Im Bahn-Terminal konnten wir einige der 500 000 Container, die pro Jahr in Nürnberg umgeschlagen werden, beim „Aufkranen“ beobachten.

Den dritten Teil bildete eine Betriebsführung bei der Firma Geis. In der großen Abfertigungshalle konnten wir die An- und Auslieferung von kleinen und großen Paketen beobachten und einen Einblick in den Arbeitsalltag der Fachkräfte für Lagerlogistik gewinnen.

Wir bedanken uns für diesen informativen und abwechslungsreichen Vormittag.

Jahreskonferenz der Allianz pro Fachkräfte

am 26. Juni 2012, 10:00 bis 17:30 Uhr,
Messe Nürnberg, NCC West

Unternehmen und Regionen befinden sich inzwischen im internationalen Wettbewerb um kreative Köpfe. Die Jahreskonferenz der Allianz pro Fachkräfte dient als Podium für den Wissens- und Ideentransfer zum Thema Fachkräftesicherung. Nach der Präsentation guter Praxisbeispiele – darunter SCHLAU in Forum 3 „Berufsbildung und Weiterbildung“ – steht der Nachmittag für Workshops zur Verfügung. Informationen unter www.allianz-pro-fachkraefte.de

Ihr Ansprechpartner für Fragen ist Ronald Smutny, Projektkoordinator Allianz pro Fachkräfte, IHK Nürnberg für Mittelfranken, Tel.: 0911 1335 112, E-Mail: ronald.smutny@nuernberg.ihk.de.

SCHLAUer Spruch



Bundesnetzwerk Schule – Ausbildung e.V.

Hurra – es geht voran! Vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt, ist das Bundesnetzwerk Schule – Ausbildung seit März 2012 in das Hamburger Vereinsregister eingetragen. Der Vereinszweck „Förderung der Berufsbildung von Jugendlichen“ soll unter anderem durch Übergangsbegleitung, frühzeitige Aktivierung und Motivierung sowie durch die Entwicklung von Qualitäts- und Erfolgskriterien verwirklicht werden. Für Nürnberg ist Dr. Hans-Dieter Metzger (Leitung Übergangsmanagement SCHLAU) im Vorstand vertreten.

Die Finanzierung durch die Private Equity Foundation ermöglicht in den nächsten drei Jahren den Aufbau einer Geschäftsstelle in Hamburg, um die gemeinsame Arbeit voranzubringen. Weitere Informationen unter www.arbeitsstiftung.de

Vorschau: Am 27. und 28. September 2012 wird das jährliche Bundesnetzwerktreffen in Nürnberg stattfinden. Wir freuen uns schon darauf, unsere Netzwerkpartner begrüßen zu dürfen!

Impressum

Stadt Nürnberg
Übergangsmanagement Schule – Beruf
Koordinierungsstelle SCHLAU

Schoppershofstraße 80, 90489 Nürnberg,
Tel.: 231 14285, Fax: 231 4507,
info.schlau@stadt.nuernberg.de,
www.schlau.nuernberg.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Hans-Dieter Metzger